



nen muß! Die Petenten glauben nicht, daß bei dieser Sachlage die Provinzialstände die Verantwortung für eine Fortdauer derartiger Uebelstände tragen könne, und sehen ein Heil nur darin, daß mit dem bisherigen System, welches sich mit dem Monopole der Firma F. Hesse und auch für das Einbinden der Gesangsbücher als unmöglich herausgestellt habe, sofort gebrochen werde, und die Evangelischen Gesangsbücher, wie alle anderen Pommerschen Gesangsbücher auch ungebunden und unangegeben werden, damit jeder Buchhändler bei Einlegungen z. wieder selbst für die benötigten Einbände sorgen könne und dieselben nicht wieder vergeblich von F. Hesse erwarten müsse. Aus demselben Grunde empfiehlt es sich auch, auf jede Nichtlieferung sei es gebundener oder ungebundener Gesangsbücher innerhalb zehn Tage nach erhaltener Bestellung eine höhere Konventionalstrafe zu setzen.

Wir behalten uns vor, auf diese Petitionen, welche eine Reihe fast ungläubiger Tatsachen aus den einzelnen pommerschen Städten berichten und welche die Schädlichkeit des jetzigen Monopols nicht nur für die Buchhändler und Buchbinder, sondern auch für das geistliche Wohl der Gesamtheit der evangelischen Kirche Pommerns aus grellster Beleuchtung, noch ausführlich zurückzukommen.

— Für eine Erweiterung der Impfpflicht im Deutschen Reiche tritt in der neuesten Nummer der „Berl. klin. Wochenschr.“ Prof. Oskar Lassar von der Berliner Universität ein. Nach dem Reichsgesetz ist der Impfung mit Schutzpocken zu unterziehen 1. jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres (Echtimpfung), 2. jeder Säugling einer öffentlichen Lehranstalt oder Privatschule innerhalb des Jahres, in dem der Säugling das zehnte Lebensjahr zurücklegt (Wiederimpfung). Vielfältige Erfahrung hat gelehrt, daß der Impfschutz der Schutzpocken nur begrenzte Zeit hindurch vorhält. Deswegen besteht beim deutschen Heere der Brauch einer dritten Impfung. Sämtliche in den aktiven Dienst eintretenden, ausgeübten und freiwilligen Mannschaften, einschließlich der zur Uebung eingezogenen Ersatzrekruten, werden unmittelbar nach ihrer Einstellung geimpft, sofern sie nicht beim ersten Impftermin durch ärztliches Zeugnis oder Impfschein nachweisen können, daß sie während der letzten zwei Jahre die Pocken überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind. Die Soldateneimpfungen haben sich sehr bewährt, wie ein Vergleich der Erkrankungs- und Sterbefälle an Pocken beim deutschen Heere und z. B. bei französischen ergibt. Belehrend sind hier die Beobachtungen in deutsch-französischen Kriegen. Mitten in dem Sundenberbe, sagt darüber der amtliche Kriegsanitätsbericht, „stand die deutsche Armee, nur wenig bekräftigt von der ringsum wüthenden Krankheit, verhielt sich gegen die Feinde gegenüber, dem das Heimathland leider ebenso wie Frankreich und dessen Heer erlag.“ Mit Rücksicht auf diese Erfahrungen stellt Dr. Lassar die Forderung, die wiederholte Wiederimpfung ganz allgemein zu machen oder wenigstens bei Gelegenheit von Gesehlichkeiten, Dienstantritt, Ueberstellung oder anderen bürgerlichen Vorkommnissen den dreifachen Impfschein zu verlangen.

\* Der gestern zum letzten Mal für dieses Jahr von hier nach Berlin abgelaufene Sonderzug wurde von 673 Personen benutzt; nach Bodejg, Finkenwalde und Dohrenburg wurden 1323 Sonntagsfahrkarten ausgegeben.

\* In der Nacht zum Sonntag entstand in der Werkstatt des Instrumentenmachers Lohse, große Wallwerderstraße 20—21, ein kleiner Brand, der von der hinzugerufenen Feuerwehrt in kurzer Zeit gelöscht wurde.

\* In der Friedrichstraße entlegte gestern Nachmittag ein von Bellevue kommender Pferdebahnwagen. Ein alter, fast 80jähriger Mann hatte sich nahe am Geleise aufgestellt, um zu sehen, ob seine Frau sich in dem Wagen befindet und als Legierer aussteigt, wird der Mann erschreckt zurück, beachtete aber dabei nicht, daß noch ein zweiter Wagen unmittelbar folgte, und kam unter diesen zu liegen. Glücklicher Weise konnte der Wagen schnell zum Stehen gebracht werden, jedoch der Mann mit einigen Abschürfungen davonkam.

\* Der vierzehnjährige Sohn eines hiesigen Kaufmanns war gestern Nachmittag bei seiner in der Pflückerstraße wohnhaften Tante zu Besuch. Dort erkletterte der Knabe einen im Hofe stehenden Wallnussbaum, wobei er sich wahrscheinlich zu weit vorgewagt hat, denn er stürzte aus beträchtlicher Höhe herab und erlitt einen Schädelbruch, sowie eine Gehirnerschütterung. Unter dem Beistande von Feuerwehr-Samaritern wurde der verunglückte Knabe mittelst Krankenwagens in die Anstalt Bethanien überführt.

(Personal-Chronik.) Die Wahl des bisherigen Landtagsrats, Freiherrn von Steinäder auf Rosenfeld, zum General-Landtagsratsrat und Repräsentanten der hinterpommerschen Kreise auf die Dauer von sechs Jahren hat die Allerhöchste Verordnungsbehörde erlassen. — Der Apotheker Franz Paul Jonas hier ist zum pharmazeutischen Assessor des königlichen Medicinalkollegiums der Provinz Pommern ernannt und in dies Amt eingeführt. — Der königliche Navigationschul-Direktor Wendlandt in Danzig ist zum 1. Oktober d. J. in die erledigte Stelle des königlichen Navigationschul-Direktors für die Provinz Schleswig-Holstein nach Altona versetzt und die hiedurch erledigte Stelle des königlichen Navigationschul-Direktors für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Pommern dem Navigationschul-Direktor Holz in Danzig verliehen. — Der Sergeant Karl August Logke ist als Schutzmann bei der königlichen Polizeidirektion zu Stettin angestellt worden. — Der bisher auf Probe angestellte Maschinenf. Klasse Lübert zu Swinemünde ist zum königlichen Maschinenf. ernannt worden. — Der königliche Landmesser Wittenhagen zu Swinemünde tritt mit dem 1. Oktober d. J. in dem nachgelassenen Aufstand. — Der Amtsbesitzer zu Neu-Gräpe ist zum Amtsbesitzer des Amtsbezirks Alt-Gräpe, Prigor Kreis, ernannt worden. — Seine Majestät der Kaiser und Königin haben mittelst Allerhöchster Erlasse vom 14. September d. J. dem Professor Friedrich Schneemelder am Gymnasium zu Anklam anlässlich seines am 1. Oktober d. J. erfolgten Uebertritts in den Ruhestand den Hoforden IV. Klasse zu verleihen geruht. — Dem Oberlehrer Otto Kaimus am Gymnasium zu Treptow a. N. ist anlässlich seines zum 1. Oktober d. J. erfolgten Uebertritts in den Ruhestand der Charakter als „Professor“ verliehen.

**Stadttheater.** Das Gastspiel des Kammerjägers Herrn Schröter brachte uns gestern eine Aufführung der „Die Söldin“ von Kalow, worin der geküßte Gast die Partie des „Gelezer“ übernommen hatte. Derselbe bot dem Sänger Gelegenheit, seine immer noch reichen Mittel vortheilhaft zur Geltung zu bringen und in hervor-

ragendem Maße trat der Künstler darstellerisch hervor. Die schwierige und anstrengende Rolle der „Mecha“ hatte in Fr. Sak eine geeignete Vertretung gefunden, ihr Auftreten ließ überall die gefühlte Künstlerin erkennen und auch gesanglich vermochte sie den hochgepriesenen Anforderungen ihrer Partie recht wohl zu genügen, wenigstens in der Höhe der Ton zu zweiten nicht ganz frei sang. Der Preis des Abends gebührt unfehlbar Herrn Lohse, welcher den „Cardinal“ mit Würde und edlem Feuer zur Darstellung brachte. Schon in der so überaus ansprechenden Kabatine des ersten Aktes trat er wirkungsvoll hervor und der Fluch über die Geächteten im Finale des dritten Aktes, sowie das Duett mit Gelezer in dem vierten Akt zeigten den Sänger auf der Höhe seines Könnens. Fr. Kaimus bewährte als „Gudoria“ aufs neue die ihr nachgerühmte Vorzüge einer lauberen Sopranistin in Verbindung mit frischem natürlichen Spiel. Herr Gerhart fand sich mit der wenig oankbaren stereotypen Bräutigamsfigur des „Leopold“ so gut als möglich ab und Herr Langefeld führte die kleine Rolle des „Muggiero“ angemessen durch. Mit den Leistungen des Chores durfte man im Allgemeinen zufrieden sein und das Orchester hielt sich unter der umsichtigen Leitung des Herrn Kapellmeisters Erdmann vortrefflich. Im dritten Akt wurde ein von Fr. Fiora geführtes arrangiertes Ballet vorgeführt. Das vollständigste Haus nahm die in ihrer Gesamtheit durchaus anerkennenswerthe Vorstellung besonders auf und zeichnete die Hauptdarsteller, besonders aber den Gast, durch lebhaften Beifall an den Altklassen sowohl wie bei offener Szene aus.

### Bellevue-Theater.

„Berliner Raubvögel“ nennt sich die Puffe von Leopold Es, welche gestern zur ersten Aufführung gelangte; es ist echt Berliner Produkt, Handlung findet man nur in komödiantischer Dosis und dann erst nach vielem Nachdenken, aber Logik ist auch nur schwach vertreten, aber dafür eine Musterleistung von Vorspielern, Witz und vor allem Skatzen, zum Teil der gefährlichsten Sorte. Die viele derselben noch aus dem vorigen Jahrhundert stammen, wollen wir nicht unteruchen, einige sind davon sicher noch bei, wir wollen nur konstatieren, daß in den beiden ersten Akten in dem überflüssigen Laufe eine geradezu unbändige Heiterkeit herrschte, welche zwar in den beiden letzten Akten etwas nachließ, aber immer noch ausreichend war, um die lustige Stimmung der Zuschauer zu erkennen. In den Zwischenpausen hörte man zwar vielseitig die Aeußerung, daß „solcher Witz nicht nachzugeben“, aber dies konnte nicht hindern, daß bald darauf wieder helles Lachen erkante. Natürlich darf man die kritische Sonde an diese Art der Berliner Puffen nicht anlegen, die Verfasser verfolgen darin nur den einen Zweck, das Publikum zum Lachen zu bringen, und wenn dies gelingt, dann ist der „Erfolg“ fertig.

Für uns hatte die Novität weniger Interesse, als die Darsteller, denn unter diesen befanden sich neu gewonnene Mitglieder in größerer Anzahl, welche sich unter Regie des Herrn Door durch ein stoteres Zusammenwirken einführten. Als „Mädchen aus der Fremde“, wie solches neuerdings in keiner Berliner Puffe fehlt, stellte sich Fr. Dinsky vor und hinterließ den günstigsten Eindruck; ihr Spiel ist lebhaft, ihre Stimme wohlklingend. Ein stoteres Spiel entwickelte auch Fr. Geisinger als echtes Berliner Dienstmädchen und in der Partie einer alten Jungfer bewies Fr. Kie eine nicht zu unterschätzende Talent für komische Partien. Die Rollen der Liebhaberinnen sind in Puffen meist schwach besetzt, die Damen Fräulein Kocco und Petersen entledigten sich derselben nicht über. Von den Herren heimte Herr Pich an dem meisten Beifall ein, derselbe spielte den Sohn eines Fabrikanten aus Langenbitau, einen dummdrehsinnigen Burschen, mit ergötlichem Humor, und der Fabrikant selbst fand in Herrn Schumacher einen geeigneten Vertreter. Derselbe entwickelte wirkliche Komik und zeichnete sich besonders durch guten Skulpturvortrag aus; auch Herr Schenrman erwies sich für derbe Komik als eine verwendbare Kraft. Die „Berliner Raubvögel“ repräsentieren die Agenten „Mummel“ und „Summel“, die Darstellung durch die Herren Kirchner und Herrmann hätte durch flotteres Auftreten gewonnen. Letzterer gab im Verein mit Fr. Landt einen humoristischen Tanz zum Besten, welcher lebhaften Beifall fand. Nicht unerwähnt dürfen wir Herrn Duckert lassen, welcher in der Partie eines Geschäftsfaktors eine sehr gelungene trodene Komik entwickelte. Die zahlreichen übrigen Rollen waren angemessen besetzt. — Die von H. Fall komponierte Musik bietet einige sehr ansprechende Melodien.

### Aus den Provinzen.

**Anklam, 11. Oktober.** Die hiesigen städtischen Behörden haben beschlossen, dem Antrag der „Pommerschen Zuckerraffinerie Anklam“ gemäß derselben aus Anlaß der Erweiterung des Fabrikbetriebes aus der städtischen Sparkasse ein Darlehen von 800 000 Mark zu geben, die Gesellschaft verpflichtet dagegen ihr sämtliches Vermögen, welches einen Werth von rund 3 Millionen Mark darstellt, mit der Maßgabe, daß das gesetzliche Kapital in den ersten 5 Jahren kündbar steht, später aber die Zuckerraffinerie berechtigt ist, bis zu 200 000 Mark jährlich, mit 1/2 jährlicher Kündigung zu amortisieren. Der Zinsfuß ist auf 5 Prozent festgesetzt.

**Uckermark, 10. Oktober.** Unter Vorsitz des Herrn Pastors Carstberg hat sich hier ein evangelischer Arbeiterverein konstituiert, nachdem in einer Versammlung Herr Pastor Thimm aus Stettin die Ziele eines solchen Vereins eingehend beleuchtet hatte.

**Kölnberg, 11. Oktober.** Der hiesige Haus- und Grundbesitzerverein entwickelt eine erfreuliche Thätigkeit. In seiner Sitzung am Freitag hielt Herr Mendant Dorn einen interessanten Vortrag über Realsteuern. Zunächst gab der Redner, wie wir der „Zig. f. Pomm.“ entnehmen, einen Überblick auf die Entwicklungsgeschichte der Steuersysteme in Preußen. Eine Uebersicht über die in den verschiedenen Provinzen, Herzogthümern, Unterpommern und Kammin von Jahre 1685, welche merkwürdigerweise in Kölnberg gedruckt ist, belegt fast jeden Gegenstand mit Aeuße. Von den steuflustigen und Handwerker wurden dann noch erhoben von je 100 Thalern verkauften Werth 4 Thaler. Die Juden mußten durchweg das Doppelte bezahlen. Aber bald genigte die Steuereinnahme nicht mehr. Im Jahre 1704 wurde von jedem paar Strümpfe, Stiefeln, von jedem Gut n. f. w. 1 Groschen erhoben. Alle diejenigen, „so Thee, Kaffee, Chokolade trinkten“, hatten jährlich 2 Thaler zu zahlen. Aber Pantoffeln mit Gold- oder Silberfäden tragen wolte, hatte 1 Thaler jährlich zu erlegen, n. f. w.

n. f. w. Dazu kam dann noch die direkte Steuer, Kopfgeld. Hinterpommern bezahlte ein Kopfgeld von 15 000, später folgten 25 000 Thaler, 1765 führte Friedrich der Große die französische Regie, sogen. die „Kaffeesteuer“ ein. 24 Loth gebranntes Kaffee's kosteten einen Thaler. Auch das Tabakmonopol wurde eingeführt. Eine der ersten Regierungsverordnungen Friedrich Wilhelms II. war die Aufhebung der französischen Regie. Jeder konnte nach Belieben Kaffee brennen. In den letzten Regierungsjahren des Königs lehrte dieser aber zu der alten fehlerhaften Steuerpolitik wieder zurück. Der Redner kam dann auf die Zeit nach dem Freiheitskriege zu sprechen, und schließlich auf die neuere und neueste Steuererhebung. Die Staatsregierung bringe jetzt darauf, daß die Realsteuer mehr belastet, die Personalsteuer dagegen mehr entlastet werde. Der Redner erwähnte auch ein von dem Senator Dr. Nimmüller in Hannover in diesem Jahre gehaltenen Vortrag über die Erfahrungen, welche mit den Realsteuern gemacht worden sind, Herr N. halte einen Antrag auf Aufhebung der Realsteuern zur Zeit für völlig ausichtslos. Die Staatssteuereinnahme in Kölnberg beträgt rund 81 000 M., Ergänzungssteuer 18 800 M., die den Gemeinden überzinsende Grundsteuer 43 000 M., Grundsteuer 5800, Gewerbesteuer 18 400, Vertriebssteuer 2400 M. Dies ergibt, immer nur nach Laufenen gerechnet, Staatseinkommensteuer 80 000, Realsteuer 70 000 M. Diese Summe mit 150, die Betriebssteuer mit 100 Proz. einschlägt. Es werden erhoben an Konsumal-Einkommensteuer 202 000 M. Pro Personalsteuer 104 000 M., gleich 52 Proz., Realsteuer 93 000 M., gleich 48 Proz. Die Klammereinnahme hat nun jährlich eine Einnahme von 387 600 Mark, davon sind Klammereinnahmen (aus Pächten, Zinsen, Gebühren und Gefällen) 185 000 Mark, der Rest von 202 000 Mark muß durch Steuern aufgebracht werden. Die Regierung verlangt nun bei Festsetzung des Etats eine Berechnung, was die Realsteuern und was die Personalsteuern zu leisten haben. Der Werth der Leistungen beträgt für den Grundbesitz 149 000, für die Allgemeinheit 238 000 Mark. Hier von werden durch Steuern befreit: 98 000 und 104 000 Mark, also zahlt die Klammerei aus ihren Mitteln außer den Steuern für den Grundbesitz 51 000 Mark gleich 27 Proz., für die Allgemeinheit 134 000 gleich 73 Proz. dagegen trägt zu den Gemeindesteuern bei der Grundbesitz 48 Proz., die Allgemeinheit 52 Prozent. Der Redner schloß sich dem schon erwähnten Urtheile des Senators Dr. Nimmüller an, wonach zur Zeit ein Antrag auf Aufhebung der Realsteuern ausichtslos sei, dagegen sei ein öfteres Petitioniren am Plage. In der Diskussion wurden verschiedene Fragen angeregt, so z. B. Frage der Wassersteuer, welche jetzt nur der Hausbesitzer trägt, die aber eigentlich von der Allgemeinheit getragen werden müßte, ferner die Einquartierungsfrage, die Kreissteuer und auch das einheitliche Abfuhrwesen. In dieser Angelegenheit sprachen sich die Redner dahin aus, daß am besten nicht die Stadt die Sache in die Hand nehme, sondern sich zu diesem Zweck eine Aktiengesellschaft bilde.

### Berlin, 12. Oktober. Schlusssourie.

Preuß. Conto 4%	104,00	Verkehrszug	215,90
do. do. 3 1/2%	104,00	Konkordanz	—
do. do. 3%	98,75	Konkordanz lang	—
Deutsche Reichsbank 3%	98,25	Konkordanz kurz	—
Pomm. Pfandbriefe 3 1/2%	100,20	Hilfskurs	—
do. do. 3%	98,50	Berlin	—
do. Rend. Pfand. 3 1/2%	100,20	Berliner Dampfmaschinen	117,25
3 1/2% Rend. Pfandbriefe 98,60	—	Neue Dampf-Compagnie	—
Centralbank Pfand. 3 1/2%	100,20	(Stettin)	65,50
do. do. 3%	98,60	„Union“, Fabrik Gen	—
Städtische Rente 3%	87,00	Preussische	112,00
do. 3 1/2% Rend. Conto 53,60	—	Berliner Papierfabrik	156,10
Ungar. Goldrente 103,25	—	4 1/2% Rend. Hyp.-Bant	—
Rumän. 1881er Anl. Rend. 100,40	—	5. 1900 unt.	101,80
Schwed. 4 1/2% Rend. 63,25	—	3 1/2% Rend. Hyp.-Bant	—
Österr. 4 1/2% Rend. 120,90	—	unt. 5. 1905	101,25
Russ. amert. Rente 4 1/2%	87,00	Stett. Stadtanleihe 3 1/2%	101,00
Russ. Bodencredit 4 1/2%	104,00	—	—
do. do. von 1880 102,30	—	Ultimo-Sourie:	—
Wegian 4 1/2% Rend. 89,00	—	Disconto-Comandit	203,60
do. 3 1/2% Rend. 87,00	—	Erster Bankdisconto	112,30
Russ. Banknoten Cassa 217,20	—	Deffer. Credit	227,60
do. do. do. Ultimo 217,00	—	Dynamite Act	178,70
National-Hyp.-Credit	—	Buchener Gußstahlfabrik	155,50
Gesellschaft (100) 4 1/2%	139,50	Kanalschiffe	155,60
do. do. (100) 4 1/2%	125,75	Banknoten	—
do. do. (100) 4 1/2%	100,80	Hilfsrente	—
do. do. 5. 1905	—	Hilfsrente	—
(100) 3 1/2%	100,60	Vertr. Union St.-Pr. 6%	39,50
Pr. Hyp.-Anl. (100) 4 1/2%	—	Lehrer. Schulbau	87,50
V. V. L. Eisenf. (100) 4 1/2%	102,50	Berlin-Burg-Blatttabak	87,90
Stett. Bül.-Act. Litt. B 159,00	—	Wagner	117,25
Stett. Bül.-Prioritäten 161,90	—	Preussische Rente	109,10
Stettiner Straßenbahn 104,50	—	Konkordanz	42,80
—	—	Konkordanz	86,75
—	—	Konkordanz	86,75

### Paris, 10. Oktober, Nachm. (Schlusssourie.) Träge.

3% amortisirb. Rente	10, 9
3% Rente	101,50
Italienische 5% Rente	88,52 1/2
4% ungar. Goldrente	104,00
4% Russen de 1889	—
3% Russen de 1891	92,05
4% russ. Egypten	—
4% Spanier ähnlere Anleihe	60,25
Consort. Türken	19,50
Türkische Loose	94,20
4% türk. Br.-Obligationen	418,00
Frankosen	—
Lombarden	—
Beugue ottomane	539,00
do. de Paris	500,00
Debeers	720,00
Credit foncier	641,00
Guano	85,00
Meridional-Aktien	508,00
Rio Tinto-Aktien	610,50
Suezkanal-Aktien	334,00
Credit Lyonnais	765,00
de France	—
Tabac Ottoman	334,00
Reichl auf deutsche Rüge 3 1/2%	122,25
Reichl auf London Rüge	25,15
Cheque auf London	25,17
Reichl Amsterdam l.	205,87
Wien l.	208,00
Madrid l.	406,00
St. Italien	6,50
Robinson-Aktien	208,00
4% Rumänier	87,75
5% Rumänier 1892 u. 93	100,50
Portugiesische Tabakaktien	25,75
Portugiesische Tabakaktien	479,00
4% Russen de 1894	66,00
Langl. Estat.	124,00
3 1/2% Russ. Anl.	99,00
Privatbank	—

### Gerichts-Zeitung.

\* Stettin, 12. Oktober. Ein gefährlicher Messerscheld hatte sich heute in der Person des Schneiders Hermann Strikel vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte, welcher als ein arbeitsloser, dem Trunke ergebener Mensch geschildert wird, lebte mit seiner Frau bekümmert in Friedland und er hat bereits wegen Mißhandlung derselben eine zweijährige Gefängnisstrafe verliert. Am 20. Juni d. J. kam er Mittags nach Hause und schloß ohne Veranlassung auf seine Frau los und da dieselbe zurücklief, griff er zum Messer und brachte ihr 13 Messerschläge, davon die Mehrzahl im Rücken bei. Die Frau mußte in das Krankenhaus überführt werden, wo sie mehrere Tage zwischen Leben und Tod schwabte. Als einziges Motiv für sein rohes Vorgehen vermachte S. anzugeben, daß seine Frau ihm Grund zur Eifersucht gegeben habe, das Gericht konnte jedoch hierin nach Lage der Sache keinen Milderungsgrund erkennen und wurde der Angeklagte zu 4 Jahren Gefängnis verurtheilt.

### Kunst, Wissenschaft und Literatur.

\*\* Berlin, 10. Oktober. Die „Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger“ feiert bekanntlich im Dezember d. J. das Fest ihres 25-jährigen Bestehens, wozu außerordentliche Vorbereitungen getroffen werden. Um diesem für die deutsche Theaterwelt so bedeutsamen Ereignis eine außerordentliche Würdigung zu Theil werden zu lassen, haben sich bereits mehrere Bühnenleiter erboten, im Laufe des Monats Dezember Festvorstellungen zu geben an den von ihnen geleiteten Instituten, zu Gunsten der genossenschaftlichen Pensionskasse. Ihre Zustimmung haben bereits ertheilt: In Berlin das Deutsche Theater (Dir. Dr. Otto Brahm), das Berliner Theater (Intendant A. Praß), in Leipzig das Stadt-Theater (Dir. Max Staegemann), von dem die dankenswerthe Anregung ausging, das Stadt-Theater in Straßburg i. G. (Dir. Dr. F. Krüß) und das Stadt-Theater in Mainz (Dir. Rainer Simons). Es ist zu hoffen, daß sich an diesem Werke der Wohlthätigkeit bald noch andere Bühnenbühnen beteiligen werden, um für die werthvollen Errungenschaften der Bühnengenossenschaft in opferwilliger That ihren Dank abzugeben.

### Börsen-Berichte.

Stettin, 12. Oktober. (Mittler Bericht.) Wetter: Regig. Temperatur + 11 Grad Reaumur. Barometer 759 Millimeter. — Wein: Weizen fester, per 1000 Kilogramm loco 150,00—155,00, per Oktober 156,00 G., per Oktober-November 156,00 G. Roggen fester, per 1000 Kilogramm loco 118,00—121,00, per Oktober 122,00 G., per Oktober-November 122,00 G. Gerste per 1000 Kilogramm loco und kurze Lieferung neue inländische 128,00—162,00. Hafer per 1000 Kilogramm loco pommerscher neuer 120,00, per 190 Liter a 100 Prozent loco 70er 36,8 bez., Termine ohne Dandel. Regulirungspreise: Weizen 156,00, Roggen 122,00, 70er Spiritus —. Angemeldet: Nichts. Nichtamtlich. Petroleum loco 11,10 bezollt, Kasse 1/2 Prozent. Mühlöl per 100 Kilo loco 52,75 B., per Oktober 53,75 B.

Berlin, 12. Oktober. Weizen per Oktober 163,00 bis 162,50, per November 162,00, per Dezember 161,50. Roggen per Oktober 125,75 bis 125,50, per November 126,00, per Dezember 126,50. Mühlöl per Oktober 55,20, per Mai 54,50. Spiritus loco 70er 36,80, per Oktober 70er 41,20, per Mai 70er 42,30. Hafer per Oktober 128,00. Mais per Oktober 92,75. Petroleum loco 22,00.

London, 12. Oktober. Wetter: Fehlt.

### Berlin, 12. Oktober. Schlusssourie.

Preuß. Conto 4%	104,00	Verkehrszug	215,90
do. do. 3 1/2%	104,00	Konkordanz	—
do. do. 3%	98,75	Konkordanz lang	—
Deutsche Reichsbank 3%	98,25	Konkordanz kurz	—
Pomm. Pfandbriefe 3 1/2%	100,20	Hilfskurs	—
do. do. 3%	98,50	Berlin	—
do. Rend. Pfand. 3 1/2%	100,20	Berliner Dampfmaschinen	117,25
3 1/2% Rend. Pfandbriefe 98,60	—	Neue Dampf-Compagnie	—
Centralbank Pfand. 3 1/2%	100,20	(Stettin)	65,50
do. do. 3%	98,60	„Union“, Fabrik Gen	—
Städtische Rente 3%	87,00	Preussische	112,00
do. 3 1/2% Rend. Conto 53,60	—	Berliner Papierfabrik	156,10
Ungar. Goldrente 103,25	—	4 1/2% Rend. Hyp.-Bant	—
Rumän. 1881er Anl. Rend. 100,40	—	5. 1900 unt.	101,80
Schwed. 4 1/2% Rend. 63,25	—	3 1/2% Rend. Hyp.-Bant	—
Österr. 4 1/2% Rend. 120,90	—	unt. 5. 1905	101,25
Russ. amert. Rente 4 1/2%	87,00	Stett. Stadtanleihe 3 1/2%	101,00
Russ. Bodencredit 4 1/2%	104,00	—	—
do. do. von 1880 102,30	—	Ultimo-Sourie:	—
Wegian 4 1/2% Rend. 89,00	—	Disconto-Comandit	203,60
do. 3 1/2% Rend. 87,00	—	Erster Bankdisconto	112,30
Russ. Banknoten Cassa 217,20	—	Deffer. Credit	227,60
do. do. do. Ultimo 217,00	—	Dynamite Act	178,70
National-Hyp.-Credit	—	Buchener Gußstahlfabrik	155,50
Gesellschaft (100) 4 1/2%	139,50	Kanalschiffe	155,60
do. do. (100) 4 1/2%	125,75	Banknoten	—
do. do. (100) 4 1/2%	100,80	Hilfsrente	—
do. do. 5. 1905	—	Hilfsrente	—
(100) 3 1/2%	100,60	Vertr. Union St.-Pr. 6%	39,50
Pr. Hyp.-Anl. (100) 4 1/2%	—	Lehrer. Schulbau	87,50
V. V. L. Eisenf. (100) 4 1/2%	102,50	Berlin-Burg-Blatttabak	87,90
Stett. Bül.-Act. Litt. B 159,00	—	Wagner	117,25
Stett. Bül.-Prioritäten 161,90	—	Preussische Rente	109,10
Stettiner Straßenbahn 104,50	—	Konkordanz	42,80
—	—	Konkordanz	86,75
—	—	Konkordanz	86,75

### Paris, 10. Oktober, Nachm. (Schlusssourie.) Träge.

3% amortisirb. Rente	10, 9
3% Rente	101,50
Italienische 5% Rente	88,52 1/2
4% ungar. Goldrente	104,00
4% Russen de 1889	—
3% Russen de 1891	92,05
4% russ. Egypten	—
4% Spanier ähnlere Anleihe	60,25
Consort. Türken	19,50
Türkische Loose	94,20
4% türk. Br.-Obligationen	418,00
Frankosen	—
Lombarden	—
Beugue ottomane	539,00
do. de Paris	500,00
Debeers	720,00
Credit foncier	641,00
Guano	85,00
Meridional-Aktien	508,00
Rio Tinto-Aktien	610,50
Suezkanal-Aktien	334,00
Credit Lyonnais	765,00
de France	—
Tabac Ottoman	334,00
Reichl auf deutsche Rüge 3 1/2%	122,25
Reichl auf London Rüge	25,15
Cheque auf London	25,17
Reichl Amsterdam l.	205,87
Wien l.	208,00
Madrid l.	406,00
St. Italien	6,50
Robinson-Aktien	208,00
4% Rumänier	87,75
5% Rumänier 1892 u. 93	100,50
Portugiesische Tabakaktien	25,75
Portugiesische Tabakaktien	479,00
4% Russen de 1894	66,00
Langl. Estat.	124,00
3 1/2% Russ. Anl.	99,00
Privatbank	—

Köln, 10. Oktober, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75, fremder loco 17,50, neuer —, Roggen hiesiger loco 12,50, fremder loco 14,50, neuer —, Hafer neuer hiesiger loco —, fremder 14,00, neuer —, Mühlöl loco 59,00, per Oktober 57,90, per Mai 57,90. — Wetter: Schön.

Hamburg, 10. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Schlusssourie.) Good average Santos per Oktober 49,25, per Dezember 50,00, per März 50,50, per Mai 50,50. Behauptet.

Hamburg, 10. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Zuder. (Schlusssourie.) Mühlens-Rohzuder 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Waare frei an Bord Hamburg per Oktober 9,00, per November 9,10, per Dezember 9,20, per März 9,57 1/2, per Mai 9,77 1/2, per Juli 9,97 1/2. Felt.

Bremen, 10. Oktober. (Börsen-Schlusssourie.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Bremer Petroleum-Börse.) Behauptet. Loco 6,80 B. Russisches Petroleum. Loco 6,60 B.

Wien, 10. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,66 G., 7,68 B., per Frühjahr 7,86 G., 7,